

MINTmap

Ein Wegweiser der Landesinitiative
„Frauen in MINT-Berufen“ in Baden-Württemberg



*Mit Projektkarte
der Bündnispartner*



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT



**Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,**

MINT hat viele Facetten. Die Berufsfelder rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) bieten für Mädchen und junge Frauen ein vielseitiges Spektrum an Entwicklungsmöglichkeiten, gerade hier in Baden-Württemberg: Mit unserer einzigartigen Struktur von kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen, unseren Forschungs- und Bildungseinrichtungen und dem hervorragenden Ausbildungssystem eröffnen sich für junge Frauen großartige Karriereperspektiven in den MINT-Berufen.

Die vorliegende Broschüre belegt eindrucksvoll, wie vielfältig das Angebot von Einrichtungen, Verbänden und Unternehmen im MINT-Sektor ist. Und sie zeigt, wie sehr sich die Bündnispartner unserer Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ dafür einsetzen, dass Mädchen und junge Frauen ihren Weg in die MINT-Berufe finden und sie in jeder Phase ihrer Karriere unterstützt werden.

Als Landesregierung haben wir uns genau das vorgenommen: Gemeinsam mit unseren Partnern im Bündnis „Frauen in MINT Berufen“ wollen wir erreichen, dass mehr Frauen in den noch häufig männerdominierten MINT-Berufen tätig werden, dort eine langfristige Perspektive finden, Karriere machen und dies auch mit der familiären Verantwortung vereinbaren können. Wir wollen diese Talente und Potenziale künftig besser für die heimische Wirtschaft und Wissenschaft erschließen. Das ist gut für die Mädchen und Frauen selbst, aber auch für unser Bundesland, seine Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit.

A handwritten signature in black ink that reads "Nils Schmid". The signature is fluid and cursive.

Dr. Nils Schmid MdL
Stellv. Ministerpräsident
Minister für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg



Die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“



Baden-Württemberg bietet hervorragende Jobperspektiven in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – kurz

MINT. Gerade in Zukunftsbranchen wie Automotive, Maschinenbau, Medizin- und Umwelttechnik sowie IT, Telekommunikation und Kreativwirtschaft gibt es eine wachsende Nachfrage nach Fachkräften.

Trotz dieser exzellenten Zukunftsaussichten ist der Frauenanteil in diesen Berufen noch vergleichsweise gering. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Sie reichen von der Wahrnehmung der MINT-Fächer als traditionelle „Männer-Domäne“ bis hin zur (vermeintlichen) Unvereinbarkeit eines MINT-Berufs mit der persönlichen Lebensplanung. Fest steht jedoch: In keinem anderen Sektor bieten sich Frauen heute so hervorragende Karrierechancen wie im MINT-Bereich!

Um junge Frauen zu ermuntern, diese Chancen auch zu ergreifen, hat Baden-Württemberg im März 2010 die Landesinitiative „Frauen in

MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“ ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, Mädchen und Frauen gezielt in ihrer Entscheidung für MINT-Berufe zu bestärken und sie auf ihrem Weg in die MINT-Arbeitswelt zu begleiten. Die Landesinitiative setzt dafür an unterschiedlichen biographischen Schnittstellen an und verfolgt folgende Ziele:

- mehr Mädchen und Frauen für MINT-Berufe gewinnen
- die Attraktivität der MINT-Berufe für Frauen steigern
- die Wiedereinstiegs- und Karriere-chancen für Frauen erhöhen
- die strukturellen Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern
- die Ausstiegs- und Abbruchquoten verringern

Die Landesinitiative wird vom **30** **Ministerium für Finanzen und Wirtschaft** sowie vom **32** **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst** umgesetzt. Das An-

gebot reicht dabei von der frühkindlichen Förderung über Aktionstage für weibliche Auszubildende im gewerblich-technischen Bereich bis hin zu Karriereförderprogrammen für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Seit Juli 2011 wird die Landesinitiative zudem vom Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ unterstützt – einem starken Partnernetz aus Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Wirtschaftsorganisationen, Arbeitsagenturen, Kontaktstellen Frau und Beruf, Hochschulen und weiteren Kooperationspartnern.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Landesinitiative und ihrer Bündnispartner. In Form einer „MINTmap Baden-Württemberg“ zeigt sie, welche Karrierewege sich Frauen heute er-

öffnen und bietet Orientierung, Kontakte und Unterstützung – damit Frauen in MINT-Berufen künftig nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel sind!

Kontakt: Dr. Birgit Buschmann,
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Leiterin Referat Wirtschaft und Gleichstellung
Telefon: 0711 123-2233
birgit.buschmann@mfwbwl.de



Homepage der
Landesinitiative
Frauen in
MINT-Berufen

INHALT

	Seite
	Kindergarten und Schule – MINT beginnt bei den Kleinsten 6–15
	Ausbildung und Studium – Mehr Mut für MINT machen 16–23
	Berufsleben – MINT-Karrieren passend machen 24–29
	Begleiter – Damit die Rahmenbedingungen stimmen 30–35
	Zahlen, Daten, Fakten – MINT gewinnt...in Baden-Württemberg 36–39
	Die Bündnispartner 40–46
	MINTmap Baden-Württemberg 47



Susanne Fries
Coaching4Future



VON DER REISEVERKEHRSFACHFRAU ZUR NATURWISSENSCHAFTLERIN

Natur und Umwelt hatten es Susanne Fries schon als Kind angetan. Trotzdem machte die junge Frau aus Aachen nach der Schule zunächst eine Lehre in einem Reisebüro. „Hätten wir an der Schule damals bereits so viele Möglichkeiten der Berufsorientierung gehabt wie heute, hätte ich vielleicht gleich ein anderes Fach gewählt – zum Beispiel Chemielaborantin“, erinnert sich Fries heute. Um ihre Leidenschaft für Natur und Umwelt mit dem kaufmännischen Hintergrund ihrer Ausbildung zu verbinden, entschied sie sich deshalb für ein Studium der physischen Geografie und Geo-Ökologie sowie der Volkswirtschaftslehre. Natürlich begegneten ihr als Frau in diesen Fächern anfangs auch Vorurteile. Aber besonders während der anstrengenden Arbeiten im Gelände verschaffte sich Fries schnell den Respekt ihrer männlichen Kommilitonen.

Heute betreut Fries selbst zusammen mit fünf Kollegen und Kolleginnen junge Mädchen im Rahmen von Coaching4Future, einem Programm der **3 Baden-Württemberg Stiftung**. Als Coach will sie in ihnen die Freude und das Interesse an Naturwissenschaften wecken und fördern. „Der praktische Bezug ist dabei ganz entscheidend“, weiß Fries. „Je näher ein Thema an der konkreten Lebenswelt der Schülerinnen ist, desto besser.“ Eines der Lieblingsthemen, das diese selbst auswählen dürfen: Lifestyle – oder wie läuft eigentlich die Produktion eines T-Shirts ab? Neben spannenden Vorträgen mit Videoclips oder Exponaten an Schulen stellt Coaching4Future zudem den Kontakt zwischen Schule und Unternehmen her – damit aus Theorie frühzeitig Praxis wird.

**345 Unternehmen sind bereits
an Coaching4Future beteiligt.**





Kindergarten und Schule

MINT beginnt bei den Kleinsten

**PROJEKTE FÜR KINDERGARTEN UND SCHULE WECKEN INTERESSE,
FÖRDERN TALENTE UND ERLEICHTERN DIE ORIENTIERUNG**

Kinder sind von Natur aus neugierig. An dieser Eigenschaft setzen deshalb gleich mehrere Partnerprojekte an, um schon bei den Kleinsten die Begeisterung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu wecken. Bereits im Kindergarten und in der Schule sollen Kinder ihre Talente für MINT-Berufe entdecken. An der Schwelle zu Ausbildung oder Studium erhalten sie zudem die Gelegenheit, Berufsbilder in der Praxis kennen zu lernen.

Den Forschergeist wecken

Forschen beginnt mit Fragen. Das wissen schon die Jüngsten: Warum muss jeder Zähne putzen? oder Wie entsteht ein Kaleidoskop?

Die Stiftung **15 Haus der kleinen Forscher** will deshalb allen Kita- und Grundschulkindern bundesweit die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik ermöglichen. In einem praxisnahen Ansatz unterstützt sie pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, Kinder beim Entdecken und Forschen zu begleiten.

TECHNIK SPIELERISCH VERMITTELN

Der spielerische Ansatz steht auch bei Technolino, einem Projekt des Arbeitgeberverbandes **38 Südwestmetall**, im Vordergrund. Die Einrichtung von Forscherecken in Kindergärten sowie Bildungspartnerschaften mit Unternehmen vermitteln Kindern durch Experimente mit Licht und Schatten, Wasser und Luft und Vielem mehr lebendige und aufregende Einblicke in die Welt der MINT-Phänomene.

Kreativität und Neugier auf technische Fragestellungen fördert zudem KiTec, „Kinder entdecken Technik“, ein Programm der **41 Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.** Hier können Kinder bereits in der Grundschule beispielsweise Türme konstruieren und Fahrzeuge bauen und sich so kindgerecht technisches Grundwissen aneignen.

Vielfältige Materialien, Experimente und Spiele stellt auch der Verein Faszination Technik bereit, um den natürlichen Entdeckerdrang von Kindern zu wecken. Das Projekt hat die Verbesserung der naturwissenschaftlich-technischen Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zum Ziel. Magnete und Strom, Farbe und Sehen sowie Klänge und Geräusche sind spannende MINT-Themen, mit denen sich die kleinen Forscher dabei auseinandersetzen. Ein Netzwerk aus Unternehmen und Bildungseinrichtungen ist Träger des Vereins.



*Haus der kleinen
Forscher, „So arbeitet
die Initiative“*



*So funktioniert
Technolino – Technik
im Kindergarten*



WIESO SCHMILZT EIGENTLICH EIS?

„Kinder erforschen und entdecken ihre Umwelt von Anfang an: Schon als Säuglinge erkunden sie mit den Augen, den Händen und ihrem Mund ihre unmittelbare Umgebung. Wenn sie sprechen lernen, fangen sie an, viele Fragen zu stellen: Wieso? Weshalb? Warum? Warum ist der Himmel blau? Wieso schmilzt Eis? Kinder sind interessiert an Phänomenen, die ihnen im Alltag begegnen und möchten den Dingen auf den Grund gehen. Deshalb ist es wichtig, diese Fragen aufzugreifen und zu vertiefen und den natürlichen Forscher- und Entdeckerdrang zu fördern. Es ist die Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher in unseren element-i-Häusern die Kinder – auch gerade Mädchen – in ihrem Interesse für Natur, Technik und Mathematik zu bestärken und ihnen einen Zugang zu naturwissenschaftlichem Denken zu eröffnen.“

Waltraud Weegmann, Gründerin und Geschäftsführerin von **20 Konzept-e**

Kleine Ideen wecken große Talente

Noch jung, aber schon große Ideen im Kopf. Im Programm mikromakro der **3 Baden-Württemberg Stiftung** dürfen Schülergruppen ihrer Kreativität freien Lauf lassen und sich mit konkreten Projektideen in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik um Budget und Workshops bewerben. Umgesetzt wird das Programm vom **37 Steinbeis-Innovationszentrum Wissen + Transfer**. Am Ende stehen häufig beeindruckende Ergebnisse:

Schülerinnen der Käthe-Kollwitz-Schule aus Esslingen haben erfolgreich an mikromakro teilgenommen und die Jury mit ihrer solarbetriebenen Boje zur Sauerstoffanreicherung in überdüngten Gewässern überzeugt. Eine Pumpe transportiert dabei sauerstoffreiche Luft von der Wasseroberfläche in tiefere Wasserschichten, um die Selbstreinigungskräfte überdüngter oder verschmutzter Gewässer wieder anzuregen. Dadurch soll das Umkippen von Gewässern verhindert werden. Für diese Erfindung gab es unter anderem den 2. Preis bei Jugend forscht in Biologie.

Um Talente zu entdecken und Fähigkeiten früh zu entwickeln, können Schülerinnen und Schüler auch an regelmäßig stattfindenden Wettbewerben teilnehmen: Unter dem Motto Kreativ-Konstruktiv-Innovativ: Planen wie die Ingenieure! der **16 Ingenieurkammer Baden-Württemberg** erhalten sie die Möglichkeit, ihre Ideen für die Königsdisziplin der Ingenieurskunst, den Brückenbau, einzubringen. Der Wettbewerb Mission Zukunft: Von Baden-Württemberg ins All, der vom Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e.V. und mit Unterstützung des **25 Landesverbandes der Baden-Württembergischen Industrie** veranstaltet wird, bietet Freiraum zum Ausprobieren und Gestalten der Raumfahrt der Zukunft.



*Schülerwettbewerb
Mission Zukunft: Von
Baden-Württemberg
ins All*

TALENTE ENTDECKEN

Für Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren, die durch Gespräche mit Fraunhofer-Führungskräften einen Einblick in den Alltag der Forschung sowie in den nationalen und internationalen Wissenschaftsbetrieb bekommen wollen, ist das dreitägige Programm der Fraunhofer-Talent-School genau das Richtige. In Workshops, wie „CSI Stuttgart – vom genetischen Fingerabdruck zur Täteridentifizierung“ können die Forscher von morgen unter Anleitung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Stuttgarter **14 Fraunhofer-Institute** und der Universität Stuttgart ihren Forschergeist an aktuellen wissenschaftlichen Problemstellungen entfalten.



IDEEN FLÜGEL VERLEIHEN

Schülerinnen und Schüler, die hoch hinaus wollen, haben während des Schuljahres die Chance an einer außerschulischen Schüler-Ingenieur-Akademie zum Thema „Strömungsphänomene“ teilzunehmen. Das spannende Projekt des Vereins **28 MiNe-MINT e.V.** umfasst neben Experimenten am Windkanal des Schülerlabors den Bau von Modellflugzeugen, das Flugtraining an Simulatoren und sogar einen Segelflug auf dem Segelflugplatz mit erfahrenen Fluglehrern.

„Die Schüler-Ingenieur-Akademie „Strömungsphänomene“ zeichnet sich insbesondere durch ihre umfassende und vielseitige Behandlung des Themas aus. Dort erwerben die Schülerinnen und Schüler physikalische Kenntnisse, die weit über den Schulstoff hinausgehen. In der Regel durchlaufen die Teilnehmenden die SIA in der Kursstufe als Seminarkurs mit vollständiger Anrechnung im Block I oder II der Abiturprüfung.“

Alexander Urban, Vorsitzender des Vereins MiNe-MINT e.V.

Orientierung erleichtern

HIER STEHEN GIRLS IM MITTELPUNKT

Knapp 10.000 Veranstaltungen und rund 130.000 Plätze für Mädchen – diese positive Bilanz des bundesweiten Girls' Day-Mädchen-Zukunftstag 2013 kann sich sehen lassen. 2001 wurde der Girls' Day ins Leben gerufen. An diesem Tag öffnen vor allem technische Unternehmen und Betriebe sowie Hochschulen und Forschungszentren in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der Klasse 5. Die Mädchen lernen Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten waren und begegnen weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft oder Politik.

Gemeinsam mit dem **29** **Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren Baden-Württemberg**, dem **30** **Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg** und dem **31** **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg** sowie **5** den **Industrie- und Handelskammern**, **4** **Handwerkskammern**, der **Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände** und dem **9** **Deutschen Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg** initiiert die **34** **Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit** den Girls' Day in Baden-Württemberg.

HIER STEHEN GIRLS IM MITTELPUNKT

Wie wäre es mit der Teilnahme am Girls' Day beim **11** **Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt**? Mädchen schnuppern dort in den Forschungsalltag im Bereich Luftfahrt, Raumfahrt, Energie und Verkehr hinein und machen sich ein Bild vom Berufsleben der DLR-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Der Girls' Day war klasse, ist aber leider schon wieder vorbei? Dann ist die Teilnahme an der Girls' Day Akademie, einem Angebot der **34** **Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit** und **38** **Südwestmetall**, das Richtige. Schülerinnen der Klasse 7 bis 10, die Spaß an Technik und Naturwissenschaft haben, können sich zur Girls' Day Akademie anmelden. Sie findet einmal wöchentlich über ein ganzes Schuljahr als Arbeitsgemeinschaft statt und kann an jeder allgemeinbildenden Schule durchgeführt werden.



TIPPS ZUR BERUFSWAHL

An der Schwelle zum Berufsleben stellen sich Schülerinnen viele Fragen: Ist ein MINT-Beruf wirklich das Richtige für mich? Was ist besser für mich: Ausbildung oder Studium? Welche Karrieremöglichkeiten habe ich später? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden 15- bis 19-Jährige in den Magazinen „life + science“ der **18 Klett MINT GmbH** und „MINT for you“ und „abi>> extra: Typisch Frau, typisch Mann“ der **34 Bundesagentur für Arbeit**. Spannende Berichte über Trends und Entwicklungen in Naturwissenschaften und Technik, Karrieretipps und auch Informationen zu MINT-Studiengängen machen Lust auf die MINT-Welt.



ZUKUNFTSCHANCEN ERHÖHEN

„Es geht uns darum, dass Mädchen Berufe mit Zukunftsperspektive ergreifen – und das bieten gerade Jobs in den MINT-Bereichen. Das traditionelle Berufswahlverhalten wollen wir aufbrechen, mit entsprechenden Angeboten den Blick der Mädchen erweitern und damit ihr Berufswahlspektrum vergrößern.“
Bärbel Mauch, **9 Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg (DGB)**



MINT für Alleskönnerinnen

Mädchen müssen keine „Alleskönnerinnen“ sein – aber sie dürfen sich alles zutrauen. Im Projekt *Wir können alles?! 2013* des **29 Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren** werden Projekte in der Berufswahlorientierung gefördert, die sich direkt an der Lebenswelt von Mädchen orientieren und schon früh das Interesse für MINT bei ihnen wecken.

Damit künftig mehr Mädchen als Wahlpflichtfach Technik statt Französisch wählen, führt die Albert-Schweitzer-Realschule in Böblingen beispielsweise seit 2012 regelmäßige Life Science – Science live Workshops für Mädchen in den Klassen fünf und sechs durch. Experimente zu Themen wie Solarenergie, Elektrostatik und Robotik wecken die Neugierde für MINT-Berufe und ihre praktische Anwendung.

GUT INFORMIERT ZUM TRAUMBERUF

Studium oder Ausbildung, Technik oder IT, Wirtschaft oder Forschung? Das Bildungsprogramm *Coaching4Future* der **3 Baden-Württemberg Stiftung** hilft MINT-Mädchen bei ihrer Entscheidungsfindung. Das Angebot reicht von einem Bildungsnetzwerk mit aktuellen Informationen über eine MINT-Stellenbörse bis hin zu Live-Coachings an Schulen und unterstützt so Schülerinnen bei der Berufsorientierung (siehe Seite 6).

„OPTIK ODER IT?“ DAS IST HIER DIE FRAGE

Optische Technologien wie z.B. Mikroskopie, Lasertechnik oder LED-Beleuchtung bilden die Voraussetzung für Innovationen in vielen Branchen wie beispielsweise in den Lebenswissenschaften, der Fertigungstechnik oder der Umwelttechnik. Schülerinnen, die schon wissen, dass der Bereich Photonik genau das Richtige für sie ist, können das Angebot von **33 Photonics BW** zur Berufsorientierung nutzen. Dafür gibt das Kompetenznetz jährlich kostenlos einen Studienführer und eine Zusammenstellung von Lehrberufen mit Bezug zu den optischen Technologien heraus. In der Broschüre „Frauen in der Photonik“ berichten Ingenieurinnen und Physikerinnen über ihren beruflichen Werdegang. Schülerinnen erfahren hier aus erster Hand, welche Chancen eine Karriere in der Photonik bietet und wie der Berufsalltag aussehen kann.

IT ist nur etwas für Männer? Weit gefehlt! Der IT-Bereich bietet gerade Frauen viele gute Möglichkeiten. In der Seminarreihe „Traumjob IT-Expertin“ der **26 MFG Innovationsagentur für IT und Medien** und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg können sich junge Frauen über Berufsmöglichkeiten und Chancen informieren. Ob Abiturientin oder IT-Fachfrau: Die Seminare der MFG geben Einblick in verschiedene IT-Berufe direkt in den Unternehmen.



Wir können alles?! 2013 www.jugendarbeitsnetz.de
Coachings an Schulen www.coaching4future.de
Berufswahl Photonik www.photonicsbw.de
Veranstaltungsreihe Traumjob IT-Expertin www.innovation.mfg.de



ANREGUNG GEBEN – STOLPERSTEINE VERMEIDEN!

„Als ich an der **12 Dualen Hochschule Baden-Württemberg** studiert habe, gab es das Mentoren-Programm CroMe leider noch nicht – denn ich finde die Idee toll: Mit CroMe können wir den weiblichen MINT-Nachwuchs kompetent unterstützen. Deshalb engagiere ich mich als Mentorin.

Meine momentane Mentee ist mit vollem Elan bei der Sache. Damit das so bleibt, treffen wir uns regelmäßig und gehen in einem ehrlichen Austausch offen auf unterschiedliche Fragen ein. Außerdem gebe ich ihr aufgrund meiner Lebens- und Berufserfahrung Anregungen, wie sich eventuelle Stolpersteine vermeiden lassen.

Gemeinsam betrachten wir ihren Lebensweg von außen und besprechen Perspektiven – Themen, die sich im Freundes- und Bekanntenkreis häufig kaum ergeben. CroMe, kurz für Cross Mentoring, kombiniert bewusst Mentoren und Mentees aus verschiedenen Branchen: Meine Mentee kommt aus dem Bankwesen, ich selbst aus dem Maschinenbau – so kann ich Dinge aus einem ganz anderen Blickwinkel beurteilen.

Da Netzwerken in unserem Bereich sehr wichtig ist, vermittele ich meiner Mentee auch passende Kontakte aus meinem eigenen Umfeld: So ergeben sich interessante, neue Möglichkeiten. Wenn man etwas im Leben bewegen will, sollte man sich immer alle Türen offen lassen.

Obwohl ich selbst nie „den einen“ Mentor hatte, gibt es in meinem Netzwerk bis heute verschiedene Menschen, die mich begleiten und von denen ich mir zuverlässig Rat holen kann. Genau darin sehe ich auch eine besondere Stärke von uns Frauen: Wir können zugeben, wenn wir an unsere Grenzen stoßen. Dann finden wir bewusst eine Lösung im Austausch mit anderen.“



Claudia Gläser

Geschäftsführende Gesellschafterin
Gläser GmbH und Vizepräsidentin VdU
(Verband deutscher Unternehmerinnen)



Ausbildung und Studium

Mehr Mut für MINT machen

Die MINT-Branchen bieten Mädchen und jungen Frauen exzellente Jobperspektiven. Obwohl das vielen bekannt ist, ergreifen noch immer zu wenige ihre Chance. Umso wichtiger ist es, überholte Klischeevorstellungen zu widerlegen und dem potentiellen weiblichen MINT-Nachwuchs ein realistisches Bild möglicher Berufe, Perspektiven und Karrierechancen zu bieten. Authentische Informationen sind die Basis für eine fundierte Berufs- und Studienwahl. Die Einbindung in Netzwerke kann Mädchen, die bereits im MINT-Bereich lernen oder arbeiten, dauerhaft für MINT begeistern: Hier finden sie ein offenes Ohr für ihre Probleme, gestalten gemeinsame Aktionstage oder führen Gespräche mit erfahrenen MINT-Frauen.

Mehr Unterstützung für starke Azubinen!



Mit einer klassischen Ausbildung hat schon manch große Karriere begonnen. Das gilt besonders in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen, in denen technisches Know-how ebenso gefragt ist wie praktisches Können und soziale Kompetenz. Für den weiteren Berufsweg von MINT-Auszubildenden bieten sich hervorragende Perspektiven – wie auch die Internetplattform www.starke-azubinen.de zeigt.

Die von der **19 Kontaktstelle Frau und Beruf Baden-Württemberg** in Ludwigsburg ins Leben gerufene Website beantwortet wichtige Fragen beim Start ins Berufsleben und stellt mit ihrer Broschüre „Azubinen machen STARK“ praktische Alltagstipps für junge Frauen in gewerblich-technischen Berufen zum Download bereit. Eine persönliche Beratung ist telefonisch oder über ein Kontaktformular möglich.

Kontakt:

Kontaktstelle Frau und Beruf Ludwigsburg
Telefon: 07141 920781
info@frauundberuf-ludwigsburg.de
www.frauundberuf-ludwigsburg.de

GEMEINSAM STARK!

Zu einem selbstbewussten Start in die MINT-Welt für Mädchen und junge Frauen tragen auch die „Aktionstage Gemeinsam stark!“ des **30 Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft** bei. Sie fördern gezielt den Austausch und die Vernetzung zwischen weiblichen Auszubildenden in gewerblich-technischen Berufen.



Mehr Informationen zu den „Aktionstagen Gemeinsam stark!“ finden Sie hier



*Merkblatt:
Förderprogramm
„Aktionstage
Gemeinsam stark!“*



*Filmbeispiel:
MINT-Berufe für
Mädchen beim Aktions-
tag der IHK Ulm*



Die Aktionstage, die landesweit stattfinden, bieten Workshops zur Karriereplanung, Kommunikation und zum Konfliktmanagement und liefern viele weiterführende Informationen. Die Vernetzung der Auszubildenden ist dabei Trumpf. Die Ausrichtung eines Aktionstages wird vom Ministerium gefördert.

Kontakt:

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Heidrun Lesser, Telefon: 0711 123-3352
heidrun.lessner@mfw.bwl.de
www.mfw.bwl.de

DIE BRÜCKE INS HANDWERK SCHLAGEN

Die Initiative des **4 Baden-Württembergischen Handwerkstages** setzt sich dafür ein, dass sich auch schwächere Hauptschulabsolventinnen für einen Beruf ausbilden lassen können: Mit Unterstützung durch das **30 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft** erhalten beispielsweise Jugendliche in Sommerkollegs Nachhilfe in Deutsch und Mathematik, knüpfen wertvolle Kontakte für ihre

Zukunft und machen erste praktische Erfahrungen im Beruf. Individuelle Hilfestellungen, Freizeitaktivitäten und ein Bewerbungstraining ergänzen das Programm. Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Das Angebot Technik im Handwerk für Mädchen eröffnet Schülerinnen von Haupt- und Realschulen im Rems-Murr-Kreis die Möglichkeit, für jeweils eine Woche in den Pflingstferien über Betriebspraktika und Workshops unterschiedliche technische Handwerksberufe aus nächster Nähe kennenzulernen. Die Mädchen bekommen so ein realistisches Bild von MINT-Berufen, die sie womöglich bislang gar nicht in Betracht gezogen hatten. Die Kreishandwerkerschaft und Betriebe der Region unterstützen das Projekt.

Kontakt:

Annette Schanbacher, Teamleiterin Berufsberatung
der Agentur für Arbeit im Rems-Murr-Kreis
Telefon: 07151 9519 542
annette.schanbacher@arbeitsagentur.de

Weitere Informationen zu den Sommerkollegs erteilen die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der regionalen Handwerkskammern:

Handwerkskammer Heilbronn und Diakonische Jugendhilfe Heilbronn

Herr Hofmann, Telefon: 07131 88877-15

Handwerkskammer Karlsruhe, Frau Jäck, Telefon: 0721 1600-425

Handwerkskammer Freiburg, Frau Tritz, Telefon: 0761 15250-77

Handwerkskammer Ulm und Prodi GmbH, Herr Kern, Telefon: 0731 1597501

Handwerkskammer Reutlingen und Bruderhaus Diakonie, Herr Wied, Telefon: 07121 9943371

Mit MINT (Hoch-)Schule machen



Spezielle Frühjahrs- und Sommerhochschulen bieten Studentinnen die Möglichkeit, sich neben dem „normalen“ Studienpensum zusätzliche MINT-Erfahrung anzueignen und sich dabei mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Die 5-tägige Frühjahrshochschule *meccanica feminale* richtet sich vor allem an Studentinnen und Fachfrauen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Wirtschaftsingenieurwesens. Sie findet im Wechsel an der Hochschule Furtwangen und an der Universität Stuttgart statt. Neben hochkarä-

tigen Lehrveranstaltungen bieten sich zahlreiche Gelegenheiten für fachlichen und persönlichen Austausch – so lassen sich vielseitige Kontakte zu Frauen aus Forschung und Industrie knüpfen. Für alle Kurse gibt es Teilnahmebescheinigungen, für mehrtägige Seminare lassen sich nach einer Einzelfallprüfung ECTS-Punkte anrechnen.

Analog dazu bietet die einwöchige Sommerhochschule *informatica feminale* Baden-Württemberg Studentinnen und Fachfrauen der Informatik und der Informationswissenschaften die Möglichkeit zum Netzwerken unter Frauen. Workshops, Seminare und Vorträge zu Fachthemen rund um die Informatik schaffen Raum zum Experimentieren und wecken damit neue Impulse fürs Informatikstudium. Die Veranstaltung findet im jährlichen Wechsel an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg oder der Hochschule Furtwangen statt.

Unterstützt werden beide Projekte vom **32** **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg**

Informationen zu den Programmen erteilt der Projektträger, das Netzwerk Frauen.Innovation.Technik Baden-Württemberg (FIT) der Hochschule Furtwangen.

Telefon: 07720 307-4375
meccanica@hs-furtwangen.de
informatica@hs-furtwangen.de



GUTER MINT-RAT MUSS NICHT TEUER SEIN

Gerade beim Start ins Berufsleben kann der Rat langjähriger Profis den eigenen Weg in die MINT-Welt erleichtern. Mentoring-Programme ermöglichen einen solchen Austausch – und können zugleich wichtige Kontakte in die Berufswelt vermitteln.

Unterstützung, Beratung und erfolgreiches Netzwerken auch auf informeller Ebene bietet beispielsweise die **16 Ingenieurkammer Baden-Württemberg** Studentinnen aller Semester sowie Berufsanfängerinnen in einem Ingenieurstudienfach: Beim MentorING-Programm der INGBW steht eine berufserfahrene Ingenieurin ihrer Mentee „one-to-one“ zur Seite und begleitet persönlich ihren Weg ins Berufsleben.

Die **12 Duale Hochschule Baden-Württemberg** setzt ebenfalls auf den direkten Austausch mit Mentoren. Mit CroMe Cross Mentoring hat sie ein eigenes, kostenloses Mentoring-Programm ins Leben gerufen, das Studentinnen auf dem Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft unterstützt. Dazu bringt CroMe die jungen Frauen mit erfahrenen Führungskräften aus Wissenschaft oder Wirtschaft zusammen. Als Mentor(inn)en geben diese Ratschläge rund um den Beruf, stehen als neutrale Bezugsperson zur Verfügung und erleichtern jungen Studentinnen ihren Berufseinstieg. Angesetzt ist die Betreuung auf zwölf Monate. Stimmt die Chemie, entwickeln sich daraus oft dauerhafte Kontakte. Neben dem persönlichen Austausch bietet CroMe ein umfangreiches Seminar- und Vortragsangebot sowie regelmäßige Netzwerktreffen.

Weiterführende
Informationen



*MentorING-
Programm
der Ingenieur-
kammer Baden-
Württemberg*



*CroMe Cross
Mentoring
der Dualen Hoch-
schule Baden-
Württemberg*



MINT + Mentoring = MINToring

Auf den Erfolg einer 1-zu-1-Betreuung setzt das Projekt MINToring. Ausgewählte Stipendiatinnen aus naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen kümmern sich dabei um Schülerinnen der Sekundarstufe II beruflicher Gymnasien. Für die Dauer von drei Jahren – während der letzten beiden Schuljahre bis einschließlich zum zweiten Fachsemester – geben die erfahrenen Studentinnen ihre Begeisterung für die MINT-Fächer weiter, teilen praktische Tipps für den MINT-Hochschulalltag und erarbeiten mit ihren Schützlingen Projekte. Da vor allem mehr junge Frauen die Chancen in MINT-Studiengängen ergreifen sollen, werden potentielle Kandidatinnen persönlich von den Lehrkräften angesprochen und zur Teilnahme motiviert.

Mit dem MINToring-Programm will die gemeinsame Initiative der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung den

naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs fördern. Im Rahmen von Technik & Campus, einem Teilprojekt der Bildungsinitiative technik bw, unterstützt **38 Südwestmetall** das Projekt in Baden-Württemberg.

Kontakt:

BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Christiane Huber
Telefon: 07131 20391-82
huber.christiane@biwe.de
www.biwe.de

Südwestmetall kooperiert außerdem mit **36 SCHULEWIRTSCHAFT** Baden-Württemberg: Mit zehn Servicestellen fördert sie landesweit die Vernetzung zwischen Schule und Wirtschaft. Die Stellen beraten und unterstützen Schulen, Unternehmen und regionale Arbeitskreise, gleichzeitig fördern sie Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in den Regionen.



ALS ROLE MODEL DEM NACHWUCHS EIN VORBILD SEIN

Vorbilder sind wichtig – gerade in den MINT-Fächern. Das Projekt MINT-Role Models setzt genau hier an: auf regionalen und bundesweiten Veranstaltungen, in Schülerzeitungen, Fernsehspots oder Internet-Foren berichten erfahrene MINT-Frauen von ihrer Arbeit und wollen so Mädchen und junge Frauen zu einer Karriere im MINT-Bereich motivieren.

Darüber hinaus unterstützt das Projektbüro MINT-Role Models auch andere Projekte und Veranstaltungen, die den weiblichen MINT-Nachwuchs in ihrer Region fördern – mit der Vermittlung von Role Models, begleitenden Materialien und einem Handbuch mit Tipps zur zielgruppengerechten Ansprache.

Koordiniert wird das Projekt vom Verein Deutscher Ingenieure e.V. Auch der



10 **deutsche ingenieurinnenbund e.V.** ist Projektpartner und stellt Role Models. Außerdem engagiert sich der dib bei den Projekten MINTalente und den spielerisch orientierten MINT-Parcours.

Kontakt:

VDI Projektbüro MINTalente
Tina Lackmann
Telefon: 0211 6214463
mint@vdi.de
www.vdi.de

MODELLSTEHEN FÜR MINT

„Als MINT-Role Model nehme ich häufig an Messen teil, habe in unserem Betrieb den Girls' Day mitorganisiert und bei Veranstaltungen meiner ehemaligen Schule Abiturienten von meinem Job erzählt. Bei anderen Projekten betätige ich mich außerdem als Mentorin. Ich will jungen Frauen, die sich für den MINT-Bereich interessieren, ein Vorbild sein und das Bild der Ingenieurin mitprägen: Ich finde meinen Beruf toll und trage das gerne weiter. Persönlich profitiere ich in meiner Funktion als MINT-Role Model vom schnellen, guten Kontakt zu anderen Fachfrauen aus technischen Berufen, das Netzwerken funktioniert super. Das ist gerade in unserem Bereich zentral: ob fachliche Verbindungen oder der Austausch bei ähnlichen beruflichen Problemen, man sollte vielfältige Netzwerke für unterschiedliche Problemstellungen haben und sich nicht beschränken. Das erweitert auch den Blick auf das weite Spektrum der MINT-Möglichkeiten.“



Christina Maul, Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau
Projektingenieurin und Qualitäts- und
Managementbeauftragte bei der Vibtec GmbH



Ingenieurin in Teilzeit

„Nachdem ich mich zwölf Jahre meiner Familie gewidmet habe, bin ich mit WING als Ingenieurin in Teilzeit wieder ins Berufsleben eingestiegen. Insbesondere große Unternehmen tun sich allerdings schwer mit familienfreundlichen Arbeitsstrukturen. Kleinere Unternehmen hingegen spüren den Ingenieurmangel schneller und sind daher flexibler. Sie ermöglichen so eher den Wiedereinstieg in Teilzeit. Die sechsmonatige Praxisphase bei WING habe ich bei meinem jetzigen Arbeitgeber absolviert. Wir haben gesehen, dass auch mit 20 Wochenstunden einiges anzufangen ist und ich konnte mich in meine völlig neuen Aufgabenbereiche einarbeiten. Das hat mir Sicherheit gegeben. Oft ist so ein Wiedereinstieg auch für die Unternehmen eine neue Situation, die man gemeinsam ausprobiert.“

(Bildquelle: DITF Denkendorf)



Cordula Dreher
Ingenieurin für
Luft- und Raumfahrt

Eine große Hürde in weiblichen MINT-Karrieren ist der Wiedereinstieg insbesondere nach der familienbedingten beruflichen Auszeit. Um den „Drop-out“ von Frauen aus ihrem MINT-Beruf zu verhindern, wendet sich das Projekt WING des [30. Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg](#) gezielt an Frauen, die aus der Familienzeit oder anderen Tätigkeiten in ihren studierten Beruf zurückkehren möchten. Die persönliche Begegnung von Wiedereinsteigerinnen und Unternehmen während des Praktikums baut Hindernisse auf beiden Seiten ab.



Berufsleben

MINT-Karrieren passend machen

Die Zahl der Studienanfängerinnen in MINT-Fächern ist zwischen 2001 und 2011 um über 70 Prozent gestiegen. Trotzdem entscheiden sich viele Frauen im Laufe ihrer Karriere für einen anderen Weg. Über 6.000 Ingenieurinnen arbeiten in Baden-Württemberg nicht (mehr) in ihrem studierten Beruf. Gründe dafür gibt es viele. Doch eine stärkere Vernetzung, Karrierebegleitung durch Mentoren, Fortbildungsmöglichkeiten und mehr Unterstützung bei der Rückkehr ins Berufsleben können dazu beitragen, dass künftig mehr Frauen dran bleiben: am Puls modernster Technik, aktueller Forschung und der persönlichen Karriere.

WING - Wie geht das?

Dass die persönliche Karriere auch zu den individuellen Lebensumständen passt, ist für Wiedereinsteigerinnen und ihre Arbeitgeber von großem Interesse. Durchgeführt wird das Projekt WING von der **1 Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA)** deshalb in Zusammenarbeit mit engagierten Praxispartnern: Baden-Württembergische Unternehmen und Branchenverbände wie der **39 Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)**, **6 BIOPRO Baden-Württemberg** und der **42 Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) Baden-Württemberg**.

Die Teilnehmerinnen des dualen Weiterbildungsprogramms machen sich in Fortbildungen, Zertifikatslehrgängen und einer

sechsmontigen Praxisphase fit für den Wiedereinstieg in ihren Beruf. Schrittweise wachsen die Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen in ihre Aufgaben hinein und leiten am Ende wieder eigenständig ein Projekt – und das mit einer wöchentlichen Mindestarbeitszeit von 20 Wochenstunden. Nach einem ersten erfolgreichen Durchlauf 2012 mit 30 Wiedereinsteigerinnen befindet sich WING 2013 bereits in der zweiten Runde.

„Flexible und familienfreundliche Arbeitsmodelle sind wichtig, um MINT-Frauen und ihr Wissen in den Betrieben zu halten.“

Prof. Dr. Monika Auweter-Kurtz,
Direktorin Akademie für Luft- und Raumfahrt
German Aerospace Academy (ASA)



TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN FÜR WING

- Abgeschlossenes Studium im MINT-Bereich
- mindestens dreijährige Berufserfahrung
- Motivation zum qualifikationsgerechten Wiedereinstieg

Steigen Sie ein!



WIE DER EINSTIEG GELINGT...

... zeigen die **19 Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg**. Als Knotenpunkte zwischen Initiativen, Unternehmen und Frauen bieten sie Wege an, die nicht nur zum beruflichen Wiedereinstieg führen, sondern an den unterschiedlichsten Karriereabschnitten von der Ausbildung bis zur Führungsposition ansetzen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern finden MINT-Frauen, die in Führung gehen möchten und sich dabei Unterstützung wünschen, bei den Kontaktstellen passende Beratungs- und Coachingangebote.

„Wir bieten Frauen in den verschiedenen Regionen in Baden-Württemberg zielgerichtete Unterstützung in allen beruflichen Fragen. Und wir bieten ihnen den Raum, ganz offen über ihre Wünsche und Vorstellungen zu sprechen.“

Anke Wiest, Kontaktstellen Frau und Beruf
Baden-Württemberg
www.frauundberuf-bw.de

FAMILIENFREUNDLICH ERFOLGREICH

Besonders kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) spüren den Fachkräftemangel und möchten MINT-Frauen im Beruf halten. Das Personalmanagement-Netzwerk Special Interest Group (SIG) HR unterstützt KMUs dabei. Das von **2 Baden-Württemberg: Connected e.V.** (bwcon) und kmu4family initiierte Netzwerk berät unter anderem bei der Weiterentwicklung familienbewusster Arbeitsstrukturen um die Arbeit-

geberattraktivität zu stärken und somit dem Fachkräftemangel zu begegnen.

MINT-NETZWERKE

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

MINT-Frauen arbeiten überwiegend mit männlichen Kollegen. Umso wichtiger ist es da, dass sie sich auch mit Kolleginnen vernetzen, austauschen und fortbilden. Deshalb gibt es in Baden-Württemberg mehrere Netzwerke, die sich an Ingenieurinnen, Frauen in Forschung und Entwicklung sowie an Frauen im Handwerk richten.

Das **8 CyberForum** zum Beispiel organisiert jährlich rund 150 Veranstaltungen zum Netzwerken und Weiterbilden. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie dem Gründerzentrum CyberLab oder Mentoring & Coaching-Angeboten spricht das CyberForum insbesondere die MINT-Frauen Baden-Württembergs aus dem IT-Bereich an.

NETZWERKFÖRDERPROGRAMM

In der **17 Innovationsallianz Baden-Württemberg (innBW)** verbinden sich die zwölf außeruniversitären Forschungsinstitute des Landes. Sie haben sich der Landesinitiative angeschlossen, um Karrieren von Frauen in der Forschung zu fördern, zum Beispiel im Karriere- und Netzwerkförderprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen in der außeruniversitären und industriellen Forschung und Entwicklung. Dieses wird vom Zentrum für Management Research der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf im Auftrag des **30 Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg** durchgeführt.



MINT-Frauen, die anpacken!

Weitere Vernetzungsmöglichkeiten finden Ingenieurinnen an vielen Stellen in Baden-Württemberg. Zum Beispiel beim **10 deutschen ingenieurinnenbund e.V.**, der mit seinem TOP-Ingenieurinnen Wettbewerb 2011 die Spitzenfrauen aus der eigenen Branche ausgezeichnet hat. Der dib bringt die Ingenieurinnen (nicht nur) aus Baden-Württemberg zusammen: auf Messen, auf Tagungen und in Seminaren.



Besuchen Sie den dib auf Facebook

12 PROZENT DER ERWERBSTÄTIGEN INGENIEURE SIND WEIBLICH,

das zeigt eine Statistik der Bundesingenieurkammer. Das will die **16 Ingenieurkammer Baden-Württemberg** ändern und hat eine Fachgruppe Ingenieurinnen gegründet. Sie freut sich über die Unterstützung von Ingenieurinnen, die aktiv etwas an der Situation ändern möchten.

„Nur vier Prozent der INGBW-Mitglieder sind Frauen. Mit unserer Fachgruppe wollen wir nun praxisnah und aus der eigenen Erfahrung der Ingenieurinnen heraus, die Branche für Frauen attraktiver machen und die Unternehmen zum Umdenken bringen!“

Daniel Sander, Hauptgeschäftsführer der Ingenieurkammer Baden-Württemberg

STARK IM HANDWERK

Bereits 1976 schloss sich der **24 Landesverband der Arbeitskreise Unternehmerfrauen im Handwerk Baden Württemberg e.V. (ufh)** zusammen. Die Biografien der weiblichen Mitglieder sind vielfältig: Als Handwerksmeisterinnen haben sie Unternehmen gegründet, den Betrieb der Eltern übernommen oder sie haben in einen Handwerksbetrieb eingeheiratet. Gemeinsam übernehmen sie Verantwortung für die Arbeitssituation von Frauen im Handwerk – und damit für die Zukunft des Handwerks. Für Frauen im Handwerk und Mittelstand bietet der ufh Gelegenheit zur Weiterbildung und für berufliche Netzwerke.





KARRIERE- UND NETZWERKFÖRDERPROGRAMM FÜR NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERINNEN – Außeruniversitäre Forschung und Industrieforschung

„Karrieren sind Pfade, die wir uns wählen und auf denen wir in viele Richtungen abbiegen können. Am Anfang die richtigen Weichen zu stellen, ist dennoch wichtig. Deshalb bringen wir Frauen aus den unterschiedlichen Umfeldern zusammen – aus der Industrie, aus Forschung und Lehre.“

Prof. Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Meike Tilebein, Leiterin des Instituts für Diversity Studies in den Ingenieurwissenschaften und Leiterin des Zentrums für Management Research der Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf. Konzeption und Durchführung des Programms.



Das Projekt des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg setzt an vier Punkten an, die in vier Veranstaltungen gemeinsam bearbeitet werden:

- Karriere verstehen – Spielregeln und Rollenverhalten
- Karriere planen – Erwartungen vs. Anforderungen
- Karriere machen – Sichtbar werden und bleiben
- Karriere gestalten – Verantwortung tragen und Vorbild sein

Wann die Veranstaltungen stattfinden, erfahren Sie hier.



FÜR MEHR FRAUEN IN MINT-STUDIENGÄNGEN

Mehr Frauen in MINT-Studiengänge: Das ist ein wichtiges gleichstellungspolitisches Ziel des **32 Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK)**. Dies gilt insbesondere für die technischen Studiengänge, denn bisher liegt der Frauenanteil bei Studierenden in MINT-Fächern wie Elektrotechnik/Elektronik und Maschinenbau in Baden-Württemberg unter zehn Prozent. Auf neun Studenten kommt nur eine Studentin – das ist zu wenig.

Mehr Frauen in MINT-Studiengängen sind für die Chancengleichheit von Frauen und Männern ebenso relevant wie für die Innovationsfähigkeit des Landes. Deshalb sollten nicht zuletzt Strukturen an den Hochschulen so verändert werden, dass ein Studium der technischen Studiengänge für weibliche MINT-Interessierte attraktiver wird. Wichtig ist zum Beispiel, den Anwendungsbezug und die Interdisziplinarität in der Lehre zu stärken sowie vielfältige Lehr- und Lernmethoden einzubringen.

Mit dem Projekt Dialog MINT-Lehre. Mehr Frauen in MINT-Studiengänge will das MWK die Hochschulen im Land dabei unterstützen. Ein einjähriger Beratungsprozess insbesondere für Lehrende der MINT-Studiengänge sowie Gleichstellungsbeauftragte soll den Grundstein für eine nachhaltige Veränderung der Lehre legen. Im Zentrum stehen zunächst die Studiengänge Maschinenbau, Elektrotechnik und Lehramt Physik.

Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit haben sich als Bündnispartner zudem die **Landesrektorenkonferenzen der 22 Universitäten**, **23** der **Pädagogischen Hochschulen** sowie **35** der **Hochschulen für Angewandte Wissenschaften** zum Ziel gesetzt. „Die vielfältigen Aktivitäten der Mitgliedshochschulen, um junge Frauen vermehrt für MINT-Studiengänge zu begeistern und ihnen in der Wissenschaft familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen, erfahren großen Zuspruch. Es hat sich gezeigt, dass derartige Programme tatsächlich zu einem höheren Anteil an Studentinnen, Absolventinnen und Wissenschaftlerinnen führen“, erklärt Professor Dr. Eva Eckkrammer, Prorektorin der Universität Mannheim, stellvertretend für die Rektoren und Präsidenten der Landesuniversitäten.

*Mehr Informationen
zum Dialog MINT-Lehre
des Ministeriums
für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Baden-Württemberg*





Begleiter

Damit die Rahmenbedingungen stimmen

Frauen in MINT-Berufen sind unterrepräsentiert. Nur gut vier Prozent der berufstätigen Frauen im Land sind bislang in einem MINT-Beruf tätig. Damit sich das ändert, wollen die Landesinitiative und ihre Bündnispartner die Voraussetzungen für Frauen in MINT-Berufen nachhaltig verbessern: durch Beratung von Hochschulen und Unternehmen, durch die Verankerung von Berufsorientierung als Unterrichtsfach in den Schulen und durch begleitende Maßnahmen wie Expertengespräche und Fachkongresse. Zusammen schaffen sie Rahmenbedingungen dafür, dass Karrieren von Frauen in MINT-Berufen keine Ausnahme mehr bleiben.

Jenseits der Geschlechterklischees

Typisch Mädchen – typisch Junge? Die „Gender-Frage“ spielt schon bei den Kleinsten eine entscheidende Rolle, wenn sie ihre Interessen entwickeln. Umso wichtiger ist es, möglichst früh MINT-Begabungen zu erkennen und zu fördern – und das jenseits traditioneller Geschlechterklischees.

FORSCHEN SCHON IM KINDERGARTEN

Als erstes Bundesland hat Baden-Württemberg deshalb in der Rahmenvereinbarung Technikpädagogik als Bestandteil der Erzieher/innen-Ausbildung 2010 den Grundstein dafür gelegt, dass MINT zum festen Bestandteil der Frühpädagogen-Ausbildung wird. Seit dem Schuljahr 2012/13 ist Forschen und Experimentieren ein zweistündiges Wahlpflichtfach oder Wahlfach an allen Fachschulen für Sozialpädagogik.

Als Partner der Landesinitiative sind **38 Südwestmetall** und die Hochschule Esslingen hier treibende Kräfte: In Zusammenarbeit mit der Technik-ErzieherInnen-Akademie TEA wurde ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot für angehende Erzieher und Erzieherinnen entwickelt. Dieses stärkt die technische und naturwissenschaftliche Förderung von Kindern unter besonderer Berücksichtigung von Gender-Aspekten. Es unterstützt Lehrkräfte der Fachschulen für Sozialpädagogik bei der Vermittlung von MINT-Lehrinhalten für den Unterricht und für die Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern. In Ko-

operation mit Unternehmen werden themenbezogene Projekte praxisnah vermittelt.

MINT-Förderung jenseits Geschlechterklischees ist auch das Ziel des Fachtags **Keine Angst vor Fragen!** – Den Forschergeist von Kindern in Kita und Grundschule begleiten. Mit dieser Veranstaltung erreicht die **15 Stiftung Haus der kleinen Forscher** in Kooperation mit dem Fortbildungszentrum des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) 300 pädagogische Fach- und Lehrkräfte und setzt damit Impulse für eine gendersensible Arbeit beim forschenden Lernen mit Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Grundschulalter.

MIT MINT SCHULE MACHEN

MINT beginnt auch damit, dass Lehrerinnen und Lehrer in der Schule neue Ansätze und Methoden zur Vermittlung von MINT-Themen in ihren Unterricht einbinden. In einer Kooperation des **31 Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport** mit der Hochschule Esslingen und Südwestmetall wurden deshalb spezielle Fortbildungsangebote (GuT-Gymnasium und Technik) für Lehrende an Gymnasien im Unterrichtsfach Naturwissenschaften und Technik (NWT) entwickelt, die optimale Voraussetzungen auch für genderorientierten Unterricht schaffen wollen. Diese bilden die Grundlage für die zukünftige Ausbildung von NWT-Lehrenden in Kooperation der Hochschule Esslingen mit der Universität Tübingen.



QUALITÄT SICHERN

Um die Qualität von MINT-Projekten zur Berufs- und Studienorientierung zu verbessern, haben die **30 Ministerien für Finanzen und Wirtschaft** sowie **32 für Wissenschaft, Forschung und Kunst** ein weiteres Projekt auf den Weg gebracht: Sie entwickeln derzeit Qualitätskriterien und eine Handreichung für gendersensible MINT-Projekte zur Berufs- und Studienorientierung.

MIT MINT VIELFALT

IN DER SCHULE GESTALTEN

lautete das Thema des vierten MINT-Kongresses, der von der **18 Klett MINT GmbH** und weiteren Partnern am 12. Juli 2013 veranstaltet wurde. Auf dem jährlich stattfindenden Kongress mit angeschlossener Bildungsmesse unter dem Motto „Schule und Wirtschaft gemeinsam für mehr MINT“ diskutierten die Teilnehmenden verschiedene Aspekte: Wie begeistert man Mädchen und Jungen gleichermaßen für MINT? Wie lernt unser Gehirn? Wie kann man Sprachförderung und MINT-Unterricht kombinieren? Neben dem Austausch mit Expertinnen und

Experten sowie Kolleginnen und Kollegen aus Schule und Hochschule, Zukunftswerkstätten und der Präsentation praxiserprobter Unterrichtseinheiten gewährt der MINT-Kongress Einblicke in die Ausbildungsaktivitäten von Unternehmen und Hochschulen. Eine ideale Plattform, um Kontakte mit Hochschulen für MINT-Projekte oder mit Firmen für Betriebsbesichtigungen, Schülerpraktika oder Bildungspartnerschaften zu knüpfen. Unterstützt wird der MINT-Kongress dabei von den Partnern **38 Südwestmetall**, der **40 Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH**, dem **4 Baden-Württembergischen Handwerkstag** sowie den **30 Ministerien für Finanzen und Wirtschaft**, für **31 Wissenschaft, Forschung und Kunst** und für **32 Kultus, Jugend und Sport**.

ALLE INFORMATIONEN UNTER EINEM DACH

Das zentrale Dachportal www.mint-frauen-bw.de der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ bündelt alle Aktivitäten der Landesinitiative und der Partner und schafft eine zentrale Anlaufstelle für alle, die sich über MINT informieren möchten.

PRAXISNAHE UNTERRICHTSHILFE: TECNOPEDIA.DE

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken“, wusste schon Galileo Galilei. Das 2009 gegründete Online-Portal Tecnopedia der **5 Industrie- und**

Handelskammern setzt an dieser Erkenntnis an und bietet Lehrerinnen und Lehrern konkrete Anregungen, wie sie ihren Unterricht in Naturwissenschaften und Technik praxisnah und experimentierfreudig gestalten können. Ein wachsender Pool an Experimenten für verschiedene Altersstufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe steht auf Tecnopedia zum Abruf bereit. Zudem können über die Eingabe der Postleitzahl naturwissenschaftlich-technische Angebote von Unternehmen, Museen, Science-Centern, Mit-Mach-Laboren und Hochschulen in der Nähe gefunden werden.





Bessere Strukturen für Frauen

Die Entscheidung für einen MINT-Beruf ist für viele Mädchen immer noch ein außergewöhnlicher Schritt – sogar dann, wenn die Mutter selbst Ingenieurin ist. „Wir machen sogar die Erfahrung, dass Mütter, die einen MINT-Beruf haben, aber auf Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg ins Berufsleben stoßen, ihren Töchtern von einer solchen Berufswahl abraten“, berichtet Heidi Boner-Schilling von der **7 Coachingmeisterei**, einem Beratungszentrum im Steinbeis-Verbund.

Seit zehn Jahren unterstützt die Coachingmeisterei Mädchen in der Studien- oder Berufswahl, Frauen im Wiedereinstieg sowie Frauen in der Berufs- und Karriereberatung. Die Coachings sind interdisziplinär angelegt und umfassen die Bereiche Persönlichkeit, Herkunftssystem und Arbeitswelt. Zugleich arbeiten die Expertinnen der Coachingmeisterei mit Unternehmen und Organisationen daran, bessere Bedingungen für Frauen in MINT-Berufen zu schaffen.

DER TECHNIKDISTANZ ENTGEGENWIRKEN möchte der **21 Landesfrauenrat (LFR)**. Als unabhängiges Bündnis von 52 Frauenorganisationen mit mehr als zwei Millionen weib-

lichen Mitgliedern im Land wirkt der LFR an Lehrplangestaltung, Informations- und Imagekampagnen mit. Ziel ist eine frühzeitige Berufsorientierung von Mädchen in MINT-Berufen. Es gilt die gestalterischen Möglichkeiten dieser Berufsfelder zu erschließen bzw. im Berufsverlauf offen zu halten. Wenn Frauen Forschung, Entwicklung und Lehre aktiv mitgestalten und mitentscheiden, mit welchen Technologien welche Produkte für wen entwickelt werden können, wird auch ihre Technikakzeptanz steigen. Außerdem setzt sich der LFR für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerade in technologieorientierten Unternehmen ein.

DEN KNOW-HOW-TRANSFER STÄRKEN wollen die Expertengespräche des Bündnisses „Frauen in MINT-Berufen“. Seit Oktober 2010 treffen sich auf Einladung des **30 Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft** Vertreterinnen und Vertreter aus dem Partnernetz mit Expertinnen und Experten aus Forschung und Wirtschaft. Die Teilnehmenden tauschen sich über Handlungsfelder für die Landesinitiative aus und informieren sich über gelungene Beispiele von Projekten für MINT-Frauen.

Vorbildliche Unternehmen (gesucht!)



Unternehmen spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Landesinitiative. Und sie sind – angesichts des wachsenden Fachkräftemangels – unter den Hauptprofiteuren von „Frauen in MINT-Berufen“. Viele Unternehmen im Land setzen deshalb auf eine gezielte Förderung weiblicher MINT-Talente – und sind damit Vorbilder für andere Unternehmen.

Diesen Gedanken greift der vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft im Juli 2013 erstmals ausgerichtete MINT-Unternehmenswettbewerb des Landes Baden-Württemberg auf: Gesucht und ausgezeichnet werden Unternehmen und regionale Initiativen, die erfolgreich Konzepte für die Förderung von Mädchen und Frauen in MINT-Berufen entwickelt und umgesetzt haben.

Unternehmen können sich in den Kategorien „Berufsorientierung und Recruiting“, „Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf“ sowie „Personalentwicklung und -bindung“ bewerben. In der Sonderkategorie „Regionale Initiativen zur Förderung von Frauen in MINT-Berufen“ können zudem lokale oder regionale Initiativen und Kooperationsprojekte mehrerer Partner am Wettbewerb teilnehmen.

Kontakt: Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Referat Wirtschaft und Gleichstellung, Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“
Theodor-Heuss-Str. 4, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711 123-3351
E-Mail: info@mint-frauen-bw.de
www.mint-frauen-bw.de

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNTERNEHMEN

Das Potenzial junger Frauen für das eigene Unternehmen zu erkennen, ist das Eine - das Andere ist, weibliche MINT-Talente für sich zu gewinnen. Die vom **Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen**, „Komm, mach MINT“ geförderte „Kompetenzwerkstatt MINT-Frauen“ unterstützt deshalb Unternehmen dabei, die Voraussetzungen zu schaffen. Drei Kompetenz-Workshops zu den Schwerpunkten „Gewinnung von MINT-Fachkräften“, „MINT-Fachkräftenachwuchs binden und fördern“ sowie „Führung: Das Potenzial weiblicher Führungskräfte nutzen“ unterstützen Unternehmen dabei, eine moderne Arbeitskultur zu entwickeln. Die Workshops richten sich an Personalverantwortliche, Führungskräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder und Mitarbeitende der Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind kostenfrei und einzeln buchbar. Das **30 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft** bietet die Workshop-Reihe in Kooperation mit dem Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen im Haus der Wirtschaft in Stuttgart an.

27 Mikrosystemtechnik Baden-Württemberg e.V. unterstützt die Aufstiegsorientierung und -bereitschaft von Frauen in der Mikrosystemtechnik und trägt zur langfristigen Sicherung des Fachkräftebedarfs der Unternehmen im Spitzencluster MicroTEC Südwest und der Forschungslandschaft Baden-Württembergs bei.

Zukunft schaffen durch Aus-, Fort- und Weiterbildung will auch die **13 Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie (e-mobil BW)**. Als Koordinator des Spitzenclusters Elektromobilität Süd-West vernetzt sie Wirtschaft und Forschung und im Rahmen des ebenfalls von der e-mobil BW koordinierten Schaufensters LivingLab BWe mobil begeistert ein Schulungszentrum Kinder und Jugendliche für die Elektromobilität.

MINT gewinnt in Baden-Württemberg

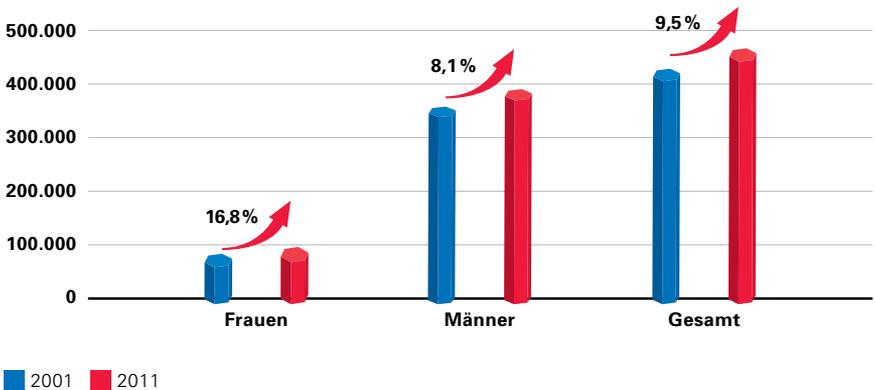
MINT-ARBEITSPLÄTZE

Der MINT-Sektor boomt in Baden-Württemberg. Allein zwischen 2001 und 2011 wurden 39.000 neue Arbeitsplätze in diesem Bereich geschaffen, das entspricht einem Zuwachs von 9,5 Prozent. Frauen haben überdurchschnittlich stark von diesem Zuwachs profitiert. So stieg der Anteil der weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dort innerhalb von 10 Jahren bis 2011 um knapp 17 Prozent an, während der ihrer männlichen Kollegen um nur rund 8 Prozent wuchs (siehe Grafik 1).

Immer mehr Frauen entscheiden sich für einen MINT-Beruf.

Neben dem Fachkräftemangel trägt vor allem der hohe Bildungsstand der baden-württembergischen Frauen dazu bei, dass mehr Frauen MINT-Berufe ergreifen. Was ihre Ausbildung angeht, befinden sich die jungen Frauen schon seit längerem auf der Überholspur: 2011 hatten bereits mehr als ein Fünftel (22 Prozent) der 25- bis 29-jährigen Frauen einen Hochschul- oder vergleichbaren Bildungsabschluss, während in der Altersgruppe der 60 bis 64-jährigen Frauen nur knapp ein Siebtel (15 Prozent) vergleichbare Qualifikationen vorweisen konnten.

GRAFIK 1: ZUWACHS DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN MINT-BERUFEN (BADEN-WÜRTTEMBERG)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



MINT-AUSBILDUNGSPLÄTZE

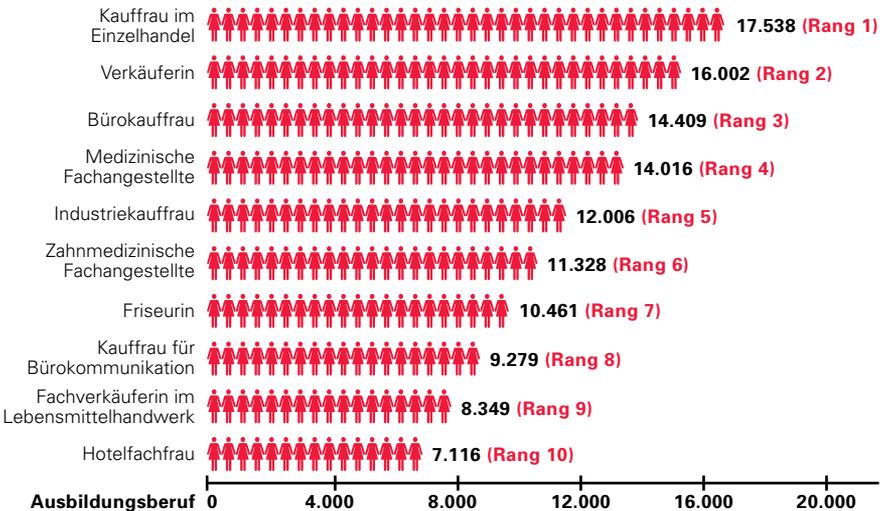
Die stärkste Konkurrenz für Frauen im Wettbewerb um Ausbildungsplätze sind – das mag zunächst überraschen – Frauen. Tatsächlich konzentriert sich ein Viertel der weiblichen Auszubildenden auf nur 4 von 349 anerkannten Ausbildungsberufen, drei Viertel auf nur 23 verschiedene Berufe. Junge Mädchen sehen sich vor allem als Kauffrau im Einzelhandel, Verkäuferin, Bürokauffrau oder medizinische Fachangestellte – und ziehen in Folge andere aussichtsreiche Berufe oft gar nicht erst in Betracht (Grafik 2).

Ein Viertel der weiblichen Auszubildenden verteilt sich auf nur vier Lehrberufe.

Erst auf Platz 20 der von Frauen am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe findet sich ein gewerblich-technischer Beruf: die Medien-gestalterin in Digital und Print. Es folgen die Augenoptikerin auf Platz 26, die Zahntechnikerin auf Platz 34, die Bauzeichnerin auf Rang 42 und die Chemielaborantin auf Rang 44.

Immerhin: insgesamt entschieden sich 9,1 Prozent aller Schulabgängerinnen 2010 für eine Ausbildung in einem MINT-Beruf.

**GRAFIK 2: NEU ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNGSVERTRÄGE 2012
IN DEN ZEHN AM STÄRKSTEN BESETZTEN AUSBILDUNGSBERUFEN BEI FRAUEN**



Quelle: Statistisches Bundesamt 2013

MINT-STUDIENPLÄTZE

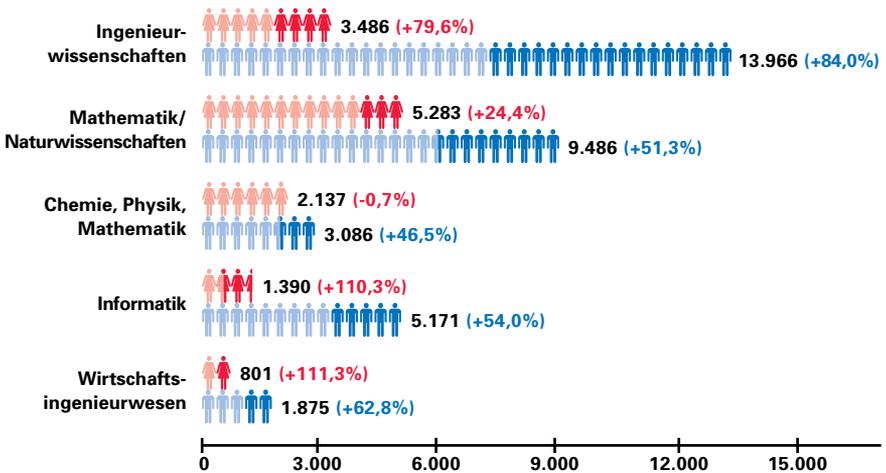
Immer mehr junge Frauen in Baden-Württemberg entdecken MINT-Studienfächer für sich. In den vergangenen zehn Jahren stieg die Zahl der Studienanfängerinnen im MINT-Bereich um fast 40 Prozent von gut 9.300 auf rund 13.000. Zu den Fächern mit dem höchsten Zuwachs an jungen Frauen zählen die Ingenieurwissenschaften (2012 rund 3.500 Studienanfängerinnen) sowie Mathematik und Naturwissenschaften (2012 knapp 5.300). Auch Studienfächer wie Informatik und Wirtschaftsingenieurwesen verzeichnen deutlich mehr Studienanfängerinnen (Grafik 3). Insgesamt stellen Frauen so inzwischen rund ein Viertel (27,6 Prozent) aller Studierenden in MINT-Studiengängen. Eines zeigt sich jedoch deutlich: Frauen interessieren sich insbesondere für anwendungsbezogene und interdisziplinäre Studiengänge.

Während sie etwa in der klassischen Informatik mit 11 Prozent noch stark unterrepräsentiert sind, liegt der Frauenanteil in der Bio-, Medien- oder medizinischen Informatik bei rund einem Drittel (Zahlen von 2011). Im Fach Umweltschutz halten sich Männer und Frauen die Waage und die angehenden Augenoptikerinnen sind mit zwei Dritteln sogar in der Überzahl.

Frauen studieren am liebsten anwendungsbezogene und interdisziplinäre Fächer.

Neben dem allgemein zunehmenden Interesse an MINT-Fächern ist vor allem eines erfreulich: Zwischen 2001 und 2011 hat sich die Anzahl der Absolventinnen mehr als verdoppelt und der Frauenanteil erreicht jetzt knapp 30 Prozent.

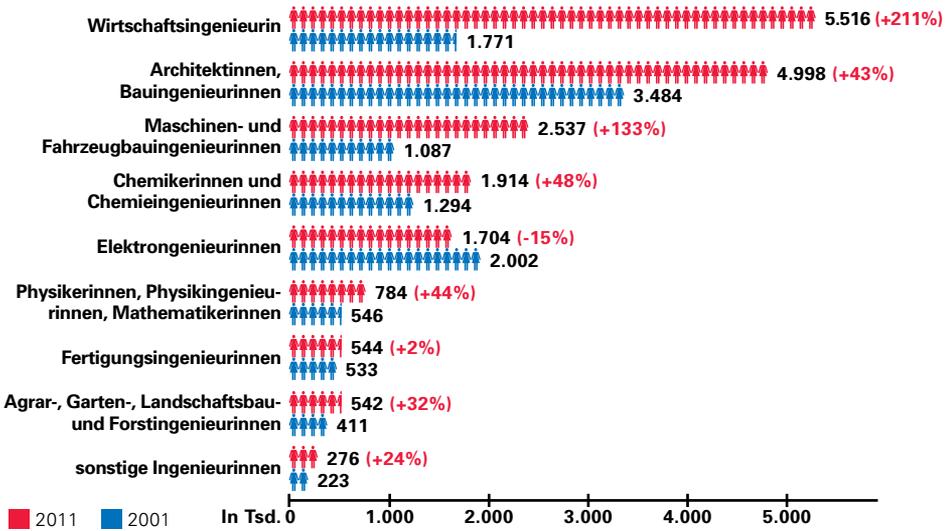
STUDIENANFÄNGERINNEN IN MINT-STUDIENGÄNGEN AN HOCHSCHULEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG IM STUDIENJAHR 2002 UND 2012



■ Frauen ■ Männer Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2012



GRAFIK 4: SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE WEIBLICHE INGENIEURFACHKRÄFTE IN BADEN WÜRTTEMBERG 2001 UND 2011



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Zahlen Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2012

Die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen in MINT-Berufen ist in Baden-Württemberg seit 2001 um gut 15 Prozent gestiegen.

MINT-BERUFSTÄTIGKEIT VON FRAUEN
46 Prozent aller Erwerbstätigen in Baden-Württemberg sind Frauen (2012). Im Sektor der MINT-Berufe ist der Anteil mit 15,1 Prozent (2011) jedoch deutlich niedriger und liegt noch unterhalb des Bundesdurchschnitts von 18,7 Prozent. Im Schnitt ist also nur eine von sechs MINT-Berufstätigen eine Frau. Regional zeigen sich dabei allerdings starke Unterschiede: Laut Bundesagentur für Arbeit ist in Heidelberg eine von 12 Frauen im MINT-Bereich tätig (7,8 Prozent), während es beispielsweise in Calw nur eine von 59 ist (1,7 Prozent).

Das Geschlechterverhältnis hat sich damit nicht grundsätzlich verändert. Laut Mikrozensus 2011 sind in Baden-Württemberg 558.700 Personen in MINT-Berufen erwerbstätig. Insgesamt zeigt sich aber eine positive Entwicklung, beispielsweise bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten weiblichen Ingenieurfachkräften im Land (Grafik 4). Ihre Zahl stieg seit 2001 um 65,8 Prozent auf 18.800. Noch stärker fällt der Zuwachs bei den Wirtschaftsingenieurinnen aus: Deren Zahl hat sich seit 2001 mehr als verdreifacht (Zuwachs: 211,5 Prozent). Auch Maschinen- und Fahrzeugbauingenieurinnen gibt es seither weit mehr als doppelt so viel (133,4 Prozent Zuwachs).

2011 gibt es bereits 65,8 Prozent mehr Ingenieurinnen in Baden-Württemberg als 2001 – das sind 7.400 Frauen!

Die Bündnispartner

1 Die **Akademie für Luft- und Raumfahrt German Aerospace Academy (ASA)** bietet berufsbegleitende Kompetenzstudiengänge, Lehrgänge und Seminare in den Bereichen Luftfahrttechnik, Satellitentechnik, Raumfahrttechnik, Leichtbau, Fertigungstechnologien und Management an. Ziele sind die Aus- und Weiterbildung von Spitzenkräften, der Ausbau des Wissens- und Technologietransfers und die Chancenverbesserung für Frauen.

Kontakt: Prof. Dr. Ing. Monika Auweter-Kurtz
Telefon: 07031 306975-0
m.auweter-kurtz@german-asa.de
www.german-asa.de

2 **Baden-Württemberg: Connected e.V. (bwcon)** ist eine Wirtschaftsinitiative zur Förderung des Innovations- und Hightech-Standortes Baden-Württemberg. Als Plattform für den Transfer von Erfahrungen, Wissen und Ideen verbindet bwcon über 600 Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit insgesamt mehr als 5.500 Experten.

Kontakt: Nina Schulz
Telefon: 0711 90715-506
schulz@bwcon.de
www.bwcon.de

3 Die **Baden-Württemberg Stiftung gGmbH** initiiert gemeinnützige Projekte in den Bereichen Forschung, Bildung und sozialer Verantwortung. Als gemeinnützige Stiftung will sie Innovationskraft, wirtschaftlichen Erfolg und Arbeitsplätze nachhaltig sichern, individuelle Chancen schaffen, soziale Teilhabe ermöglichen und die Gemeinschaft stärken.

Kontakt: Rudi Beer
Telefon: 0711 248476-15
beer@bwstiftung.de
www.bwstiftung.de

4 Der **Baden-Württembergische Handwerks-tag e.V. (BWHHT)** ist als Dachverband der Handwerksorganisationen die Interessenvertretung des Handwerks in Baden-Württemberg. Er vertritt die Belange von 132.000 Handwerksbetrieben gegenüber dem Landtag, der Landesregierung, den Parteien sowie anderen Körperschaften und Verbänden.

Kontakt: Dr. Stefan Baron
Telefon: 0711 263709-103
sbaron@handwerk-bw.de
www.handwerk-bw.de

5 Der **Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK)** vertritt die Interessen von mehr als 607.000 IHK-Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik und Gesellschaft. Als Kompetenzzentrum ist der BWIHK zentraler Partner und Berater für Landespolitik und öffentliche Verwaltung in allen wirtschaftspolitischen Aspekten.

Kontakt: Beate Zweigle
Telefon: 07031 6201-8230
beate.zweigle@stuttgart.ihk.de
www.bw.ihk.de

6 Die **BIOPRO Baden-Württemberg GmbH** unterstützt als Landesgesellschaft Forschungseinrichtungen und Unternehmen in den Bereichen Gesundheitsindustrie (Biotechnologie, Medizintechnik, Pharma) und Bioökonomie, um Know-how und Arbeitsplätze zu sichern und innovative Forschung in die Wirtschaft zu transferieren.

Kontakt: Dr. Barbara Jonischkeit
Telefon: 0711 218185-06
jonischkeit@bio-pro.de
www.biopro.de



7 Die **Coachingmeisterei GbR** in Böblingen ist seit über zehn Jahren Expertin in der erfolgreichen Begleitung von Frauen und Männern bei allen Phasen der beruflichen Veränderung: z.B. in der Karriereplanung, beim Wiedereinstieg, aus der Arbeitslosigkeit und hin zur passenden beruflichen Bildung. Inhalte sind interdisziplinäre Coachings, die den ganzheitlichen Weg der Veränderung ermöglichen und dazu den professionellen Auftritt hin zum neuen Job mit optimalen Bewerbungsunterlagen und der besten Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch bahnen.

Kontakt: Heidi Boner-Schilling
Telefon: 07031 435143
kontakt@coachingmeisterei.de
www.coachingmeisterei.de

8 Das **CyberForum** unterstützt Jugendliche und Berufstätige in der Studien- und Berufswahl, bei der Karriereplanung und beim Wiedereinstieg. Inhalte sind interdisziplinäre Coachings, die den Übergang zwischen Studium und Arbeitswelt oder Familienzeit und Wiedereinstieg erleichtern und Schnittstellen schaffen.

Kontakt: Renate Wobken-Auracher
Telefon: 0721 602897-30
rwa@cyberforum.de
www.cyberforum.de

9 Der **Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk Baden-Württemberg (DGB)** vertritt die Interessen von rund 812.000 Gewerkschaftsmitgliedern. Als Dachverband koordiniert er die gewerkschaftspolitischen Aktivitäten in Baden-Württemberg und vertritt die gewerkschaftlichen Interessen gegenüber politischen Entscheidungsträgern, Parteien und Verbänden.

Kontakt: Bärbel Mauch
Telefon: 0711 2028-259
baerbel.mauch@dgb.de
www.bw.dgb.de

10 Der **deutsche ingenieurinnenbund e.V. (dib)** ist ein bundesweites Netzwerk von Ingenieurinnen und Ingenieurstudentinnen aller Altersstufen und Branchen. Er setzt sich u.a. für Nachwuchsförderung und Karrierechancen ein sowie für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Frauen in technischen Berufen.

Kontakt: Martina Gerbig
Telefon: 0711 447758
rg-stuttgart@dibev.de
www.dibev.de

11 Das **Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)** ist Deutschlands Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt. Neben der Umsetzung von deutschen Raumfahrtaktivitäten ist das DLR auch bei Forschungen und Entwicklungen in Luftfahrt, Raumfahrt, Energie und Verkehr in nationalen und internationalen Kooperationen eingebunden.

Kontakt: Dr. Anke Kovar
Telefon: 0711 6862-311
anke.kovar@dlr.de
www.dlr.de

12 Die **Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)** ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland und mit derzeit über 31.000 Studierenden die größte Hochschule des Landes. Sie bietet in Kooperation mit rund 9.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an.

Kontakt: Prof. Dr. Bärbel G. Renner
Telefon: 0711 320660-12
renner@dhbw.de
www.dhbw.de

13 Die **e-mobil BW GmbH** – Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg GmbH – ist eine zentrale Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle, die den Technologie- und Gesellschaftswandel hin zur Elektromobilität und zu regenerativen Energieformen in der Mobilität unterstützt.

Kontakt: Lutz Engel
Telefon: 0711 892385-17
lutz.engel@e-mobilbw.de
www.e-mobilbw.de

14 Die **Fraunhofer Gesellschaft e.V.** ist mit über 20.000 Beschäftigten die größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa. Allein in Deutschland betreibt Fraunhofer 66 Institute und Einrichtungen in den Forschungsfeldern Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Mobilität, Energie und Umwelt.

Kontakt: Wolfgang Oesterling
Telefon: 0711 970-4500
wolfgang.oesterling@izs.fraunhofer.de
www.fraunhofer.de

15 Die **Stiftung Haus der kleinen Forscher** verankert die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas und Grundschulen in Deutschland. Damit setzt sie sich für bessere Bildungschancen von Mädchen und Jungen in den genannten Bereichen ein.

Kontakt: Kira Driller
Telefon: 030 275959-178
kira.driller@haus-der-kleinen-Forscher.de
www.haus-der-kleinen-Forscher.de

16 Die **Ingenieurkammer Baden-Württemberg (INGBW)** ist als berufsständische Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Interessenvertretung aller Ingenieurinnen und Ingenieure in Öffentlichkeit und Politik. Ziel der INGBW ist es, den Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure entsprechend seiner großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung zu stärken.

Kontakt: Daniel Sander M.A.
Telefon: 0711 64971-0
sander@ingbw.de
www.ingbw.de

17 Die **Innovationsallianz Baden-Württemberg** ist ein Zusammenschluss von zwölf unabhängigen, wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen. Insgesamt 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschen in den Zukunftsfeldern nachhaltige Mobilität, Energie- und Umwelttechnologie, Gesundheit und Pflege sowie Informations- und Kommunikationstechnologie.

Kontakt: Prof. Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Meike Tilebein
Telefon: 0711 9340 300
meike.tilebein@ditf-mr-denkendorf.de
www.innbw.de

18 Die **Klett MINT GmbH** ist eine Dienstleistungsagentur, die zur Stuttgarter Klett Gruppe gehört. Mit Projekten und Publikationen hilft sie Firmen und Wirtschaftsverbänden dabei, den Nachwuchs für MINT-Fächer zu begeistern, um so das Image der MINT-Fächer zu verbessern und dem Fachkräftemangel in Baden-Württemberg entgegen zu wirken.

Kontakt: Dr. Dierk Suhr
Telefon: 0711 6672-1695
d.suhr@klett-mint.de
www.klett-mint.de



19 Das **Landesprogramm Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg** ist ein vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg gefördertes Programm, das sich für die Erschließung des (Fachkräfte-)potenzials von Frauen, die Chancengleichheit im Erwerbsleben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzt. Die Kontaktstellen arbeiten auf der individuellen Ebene durch Beratung, Veranstaltungen, Seminare und Projekte und setzen sich auf der strukturellen Ebene in Gremien und Kooperationen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen ein. An bislang elf Standorten fungieren die Kontaktstellen als Anlaufstelle für Frauen und Betriebe.

Kontakt: Birgit Steinhardt
Telefon: 0711 263457-16
b.steinhardt@beff-frauundberuf.de
www.frauundberuf-bw.de

20 Das 1988 gegründete Netzwerk **Konzept-e** ist Partner für Kommunen und Unternehmen in Bildungs- und Sozialfragen. Zu den wichtigsten Geschäftsfeldern zählen der Aufbau, Betrieb und die Organisationsentwicklung von öffentlichen und betriebsnahen Kindertagesstätten.

Kontakt: Waltraud Weegmann
Telefon: 0711 656960-6902
waltraud.weegmann@konzept-e.de
www.konzept-e.de

21 1969 als Dachverband von Frauenorganisationen in Baden-Württemberg gegründet, ist der **Landesfrauenrat Baden-Württemberg (LFR)** heute die politische Interessensvertretung der Frauen in Baden-Württemberg. Das unabhängige Bündnis von derzeit 52 Frauenverbänden und -gruppen gemischter Verbände setzt sich für die Gleichberechtigung von Frau und Mann in allen Lebensbereichen ein.

Kontakt: Angelika Klingel
Telefon: 0711 6211-35/36
info@landesfrauenrat-bw.de
www.landesfrauenrat-bw.de

22 Die **Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg e.V.** fördert das Zusammenwirken der neun baden-württembergischen Universitäten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre und vertritt deren Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

Kontakt: Katharina Kadel
Telefon: 0711 120 933 61
kadel@lrk-bw.de
www.lrk-bw.de

23 Die **Landesrektorenkonferenz der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württemberg** fördert die Zusammenarbeit der sechs pädagogischen Hochschulen des Landes. Ihr Hauptanliegen ist es, Konzepte für die Hochschulentwicklung zu erarbeiten und Zielsetzungen der Pädagogischen Hochschulen in den politischen Willensbildungsprozess und in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit einzubringen.

Kontakt: Anne Nörthemann
Telefon: 07141 140-780
noerthemann@ph-ludwigsburg.de
www.ph-bw.de

24 Der **Landesverband der Arbeitskreise Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg e.V. (ufh)** sieht sich als unabhängiges Sprachrohr für die Interessen von Frauen im Handwerk gegenüber Politik und Wirtschaftsverbänden auf Länder- und Bundesebene. In Baden-Württemberg setzt er sich für die soziale Absicherung und Unterstützung von 1.681 Mitgliedern ein.

Kontakt: Margret Mahr
Telefon: 07153 92 87 00
mahr.margret@mahr-hse.de
www.ufh-bw.de

25 Der **Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI)** ist der Spitzenverband der Industrie und industrienahen Dienstleistungen in Baden-Württemberg. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Aufgabe des LVI ist es, die Wirtschaftspolitik des Landes aktiv mitzugestalten.

Kontakt: Wolfgang Wolf
Telefon: 0711 327325-0
wolf@lvi.de
www.lvi.de

26 Die **MFG Innovationsagentur für IT und Medien** stärkt seit 1995 den Standort Baden-Württemberg in den Bereichen Informations- und Telekommunikationstechnologie, Medien und Kreativwirtschaft. Dabei sieht sie es als wichtige Aufgabe an, Frauen und Mädchen für IT-Berufe mit Zukunft zu begeistern.

Kontakt: Nina Schulz
Telefon: 0711 90715-506
schulz@mfg.de
www.innovation.mfg.de

27 Der Fachverband **Mikrosystemtechnik Baden-Württemberg e.V. (MST BW)** ist der zentrale Ansprechpartner für Mikrosystemtechnik in Baden-Württemberg und vertritt auf diesem und angrenzenden Gebieten die Interessen von Industrie, Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördert und sichert er den Wissens- und Technologietransfer. Darüber hinaus ist der Verband mit dem Management des Spitzenclusters MicroTEC Südwest beauftragt.

Kontakt: Dr. Christine Neuy
Telefon: 0761 386909-12
christine.neuy@mstbw.de
www.microtec-suedwest.de

28 **MiNe-MINT e.V.** ist ein Verein von Unternehmen, Forschungs- und Bildungsinstitutionen sowie persönlichen Fördermitgliedern in der Region Mittlerer Neckar. Gemeinsame Zielsetzung ist es, Interesse bei Schülerinnen und Schülern für die MINT-Wissenschaften zu wecken.

Kontakt: Dr. Alexander Urban
Telefon: 0711 993756-12
urban@heidehof-stiftung.de
www.mine-mint.de

29 Das **Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (SM)** gilt mit seinem weit ausgreifenden Zuständigkeitsbereich innerhalb der Landesregierung als das zentrale Gesellschaftsministerium und unterstützt Menschen unter anderem in den unterschiedlichsten Lebenslagen bei Krankheit, in sozialen Notlagen, in ihrer familiären Situation, bei Arbeitslosigkeit oder Ausgrenztheit.

Kontakt: Christina Rebmann
Telefon: 0711 123-3507
christina.rebmann@sm.bwl.de
www.sozialministerium-bw.de

30 Ein zentraler Schwerpunkt des **Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg (MFW)** liegt in der Fachkräftesicherung für die Wirtschaft. Das Referat Wirtschaft und Gleichstellung kümmert sich mit der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ darum, die Potenziale von Frauen im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich auszuschöpfen.

Kontakt: Dr. Birgit Buschmann
Telefon: 0711 123-2233
birgit.buschmann@mfw.bwl.de
www.mfw.baden-wuerttemberg.de



31 Die Hauptaufgabe des **Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (KM)** ist es, das baden-württembergische Schulsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die umfassende Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Lernenden steht dabei im Vordergrund. Das KM steuert die Qualitätsentwicklung, die Qualitätssicherung und die Zukunftsfähigkeit des Bildungsangebots in Baden-Württemberg. Die berufliche Orientierung ist Teil der individuellen Förderung und damit ein zentraler Bestandteil der Arbeit in allen Schulen.

Kontakt: Thomas Schenk
Telefon: 0711 279-2908
thomas.schenk@km.kv.bwl.de
www.kultusportal-bw.de

32 Als oberste Landesbehörde ist das **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)** für sämtliche Hochschulen des Landes, für den größten Teil der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, für die wissenschaftlichen Bibliotheken und Archive sowie für bedeutende Kunsteinrichtungen Baden-Württembergs zuständig.

Kontakt: Claudia Pralle
Telefon: 0711 279-3096
claudia.pralle@mwk.bwl.de
www.mwk.baden-wuerttemberg.de

33 **Photonics BW e.V.** ist ein gemeinnütziges Kompetenznetzwerk zur Förderung der optischen Technologien in Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit in Baden-Württemberg. Zielsetzungen sind u.a. der Aufbau innovationsfördernder Strukturen und die Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

Kontakt: Dr.-Ing. Andreas Ehrhardt MBA
Telefon: 07364 202913
ehrhardt@photonicsbw.de
www.photonicsbw.de

34 Die **Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit** erbringt für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen Dienstleistungen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Sie betreibt außerdem Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, beobachtet den Arbeitsmarkt und schafft Transparenz über ihre Arbeitsmarktstatistiken.

Kontakt: Ruth Weckenmann
Telefon: 0711 941-1371
Ruth.Weckenmann@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

35 Die **Hochschule für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e.V. (HAW BW)** ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 21 staatlichen und drei kirchlichen HAW (früher FH) im Land. Der Verein beheimatet die Landesrektorenkonferenz der HAW, fördert und strukturiert die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und vertritt die gemeinsamen Interessen der Mitgliedshochschulen in der Öffentlichkeit und in der politischen Willensbildung.

Kontakt: Benjamin Peschke
Telefon: 0731 50-28020
peschke@hs-ulm.de
www.hochschulen-bw.de

36 Die Landesarbeitsgemeinschaft **SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg** ist ein freier Zusammenschluss von Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten und Vertretern der Wirtschaft. Allein in Baden-Württemberg unterstützt sie 40 Arbeitskreise. Über Fortbildungen, Unterstützung für Schulen sowie Projekte für die Berufs- und Studienorientierung soll das gegenseitige Verständnis an der Nahtstelle zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem gefördert werden.

Kontakt: Johannes Krumme
Telefon: 0711 7682-225
info@schulewirtschaft-bw.de
www.schulewirtschaft-bw.de

37 Das **Steinbeis-Innovationszentrum Wissen + Transfer** forscht derzeit in den Bereichen Innovation-, Netzwerk- und IP-Management. In Kooperation mit weiteren Steinbeis-Unternehmen am Standort Villingen-Schwenningen werden mit insgesamt 15 Experten hauptsächlich kleine und mittlere Unternehmen zu diesen Themen beraten.

Kontakt: Wolfgang Müller
Telefon: 07721 87865-3
info@siz-wt.de
www.siz-wt.de

38 Als Partner für die Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg ist der **Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. (Südwestmetall)** das Netzwerk der mehr als tausend tarifgebundenen Betriebe im Südwesten. Aufgaben sind unter anderem die Interessenvertretung gegenüber Politik, gegenüber den Gewerkschaften und der Öffentlichkeit.

Kontakt: Stefan Kupper
Telefon: 0711 7682-147
kuepper@suedwestmetall.de
www.suedwestmetall.de

39 Der **Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)** ist der Partner der Investitionsgüterindustrie. Mit einem Netzwerk von 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Deutschland und im Ausland informiert und berät der VDMA die Mitgliedsunternehmen, organisiert den Erfahrungsaustausch und vertritt die Interessen gegenüber Politik, Wissenschaft, Banken und Öffentlichkeit. Mit über 3.100 vorrangig mittelständischen Unternehmen, davon 800 in Baden-Württemberg, ist der VDMA der größte Industrieverband Europas.

Kontakt: Saskia Fath
Telefon: 0711 22801-13
saskia.fath@vdma.org
www.vdma.org

40 Die **Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS)** ist zentraler Ansprechpartner für Investoren und Unternehmen in der Landeshauptstadt Stuttgart und den fünf umliegenden Landkreisen. Sie treibt mit zahlreichen Projekten und Angeboten die Entwicklung des Standorts voran und entwickelt neue Strategien, um Zukunftsbranchen in der Region zu stärken.

Kontakt: Dr. Kathrin Silber
Telefon: 0711 22835-52
kathrin.silber@region-stuttgart.de
wrs.region-stuttgart.de

41 Mit der gebündelten Kraft von über 100 Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen will die **Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.** den Standort Deutschland zukunftsfähiger machen und die nächste Generation fit für den globalen Wettbewerb. Bundesweit engagiert sie sich in Bildungsprojekten und setzt sich für Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer ein.

Kontakt: Michael Detmer
Telefon: 0621 60-20798
michael.detmer@wissensfabrik-deutschland.de
www.wissensfabrik-deutschland.de

42 Als Industrieverband setzt sich der **Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI)** Baden-Württemberg für die gemeinsamen Interessen der Elektroindustrie in Deutschland und auf internationaler Ebene ein.

Kontakt: Manuel Geiger
Telefon: 07 11 32 73 25 – 80
ba-wue@zvei.org
www.zvei.org

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart
Tel: (0711) 123-0, Fax: (0711) 123-4791
poststelle@mfw.bwl.de
www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Konzeption und Gestaltung:

Communication Harmonists GmbH & Co. KG

Autoren:

Barbara Hott, Doreen Schubert, Hanna Schmidt,
Miriam Kohlsdorf, Thorsten Diehl

Redaktion:

Dr. Birgit Buschmann, Waltraud Winterhalter,
Andrea Weis, Referat Wirtschaft und Gleich-
stellung, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg

Fotos:

DITF Denkendorf, Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg, Shutterstock,
iStockphoto

Druck:

Henrich Druck + Medien GmbH

Stand:

Dezember 2013

Bezug über:

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart,
pressestelle@mfw.bwl.de
Außerdem kann die Publikation im Informations-
service des Ministeriums für Finanzen und Wirt-
schaft unter www.mfw.baden-wuerttemberg.de
online bestellt werden. Unter [www.mint-frauen-
bw.de/unterstuetzen/mintmap](http://www.mint-frauen-
bw.de/unterstuetzen/mintmap) wird die Broschüre

als E-paper bereitgestellt und kann als PDF-Datei
heruntergeladen werden.

Für seine familienbewusste Personalpolitik wurde
dem bisherigen Wirtschaftsministerium Baden-Würt-
temberg 2002 als erster Behörde des Landes das
Zertifikat zum audit berufundfamilie verliehen. Derzeit
befindet sich das Ministerium für Finanzen und Wirt-
schaft Baden-Württemberg in der Re-Auditierung.

**Verteilerhinweis:**

Diese Informationsschrift wird von der Landes-
regierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer
verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrich-
tung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf
während eines Wahlkampfes weder von Parteien
noch von deren Kandidaten und Kandidatinnen oder
Hilfskräften zum Zwecke der Wahlwerbung ver-
wendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Miss-
bräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der
Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Auf-
kleben parteipolitischer Informationen oder Werbe-
mittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte
zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne
zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf
die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet
werden, dass dies als Parteinahme des Heraus-
gebers bzw. der Herausgeberin zugunsten einzelner
politischer Gruppen verstanden werden könnte.
Diese Beschränkungen gelten unabhängig davon,
auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese
Informationsschrift verbreitet wurde. Erlaubt ist es
jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur
Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.